

Ehemaliger 1. Vorsitzender erhielt niedersächsisches Verdienstkreuz

Anlässlich einer Informationsreise des Konsularischen Korps der Freien und Hansestadt Hamburg über das Expo-Vorhaben des »Weltforums Wald« des Landkreises Soltau-Fallingb. überreichte der niedersächsische Landwirtschaftsminister Funke am 30. September 1997 im »Hof Barrl« in Schneverdingen unserem ehemaligen ersten Vorsitzenden Prof. Dr. Gottfried Vauk das Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens.

Gottfried Vauk wurde mit dieser hohen Auszeichnung »in Anerkennung von Verdiensten um das Land Niedersachsen« ausgezeichnet. Er habe mit seinem lebenslangen Wirken für Natur, Umwelt und Menschen dazu beigetragen, daß Natur-erleben ein Teil der Lebensqualität sei und auch in Zukunft bleiben werde. – Wir gratulieren. Eike Hartwig



Der niedersächsische Landwirtschaftsminister Funke heftet Gottfried Vauk das Verdienstkreuz erster Klasse des niedersächsischen Verdienstordens an die Brust. Foto: E. Vauk-Hentzelt

Waldschadensbericht 1997 für Schleswig-Holstein

Der im Dezember 1997 vorgelegte Waldschadensbericht schließt mit dem zweit-schlechtesten Ergebnis seit 1984 ab. 53 Prozent der Wälder des nördlichsten Bundeslandes sind geschädigt (1996 waren es 56 Prozent), wobei ältere Wälder stärker geschädigt sind als jüngere. Ferner wurde festgestellt, daß die Schadstoffbelastung der Waldböden weiter zunimmt; so entspricht beispielsweise die seit 1988 mit den Niederschlägen eingetragene Säurebelastung in einer Buchenwald-Untersuchungsfläche der Menge von 15 Liter Essig je Quadratmeter Waldboden.

Für einzelne Baumarten ist die Situation recht unterschiedlich. Die Hauptbaumarten Buche und Fichte bleiben mit 69 Prozent beziehungsweise mit 63 Prozent die am stärksten geschädigten Baumarten in Schleswig-Holstein. Bei den Eichen sind 55 Prozent geschädigt,

jedoch ist die Schadenssituation um 8 Prozent besser gegenüber dem Vorjahr. Die gesundeste Baumart in 1997 blieb die Kiefer; hier waren 61 Prozent ohne Schadmerkmale. Jedoch nahm der Anteil deutlich geschädigter Bäume um 3 Prozent zu. Allgemein kann gesagt werden, daß besonders die Bäume über 60 Jahre mit 81 Prozent krank sind.

In der räumlichen Verteilung sind die Waldschäden im Südwesten des Landes mit 57 Prozent geschädigter Bäume am größten; es folgen die Gebiete im Osten mit 55 Prozent und im Nordwesten mit 48 Prozent.

Da die Emissionen aus dem Verkehrsbereich hauptsächlich die Waldschäden verursachen, steht, nach Ansicht des Umweltministeriums, eine Reduktion der Emission in diesem Bereich an erster Stelle. Eike Hartwig

Bemerkenswerte Farbringfunde auf unseren Schutzgebieten

Zwei bemerkenswerte Meldungen von farbberingten Vögeln aus unseren Schutzgebieten sollen hier wiedergegeben werden.

Am 3. und 12. Juni 1997 wurde am NE-Strand der Insel Nigehörn im Nationalpark »Hamburgisches Wattenmeer« ein Seeregenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*) von unserem Vogelwart abgelesen, der in Belgien erbrütet wurde. Das Tier (es war ein Weibchen) wurde am 29. Juni 1994 als nicht flügger Jungvogel in Kallo/Ostflandern beringt. Am 20. Juni 1995 wurde dieses Tier im Rahmen eines Farbringungsprogrammes für diese Art in St. Peter-Böhl, 448 km von seinem Beringungsort, als Brutvo-

gel auf dem Nest gefangen. Der Vogel wurde nach prädatationsbedingtem Gelegeverlust eine Woche nach dem Fang nicht mehr gesehen, und es wird vermutet, daß er sich schon 1996 im Elberaum aufgehalten haben mag.

Bei der zweiten Art handelt es sich um einen Zwergschwan (*Cygnus columbianus*), der am 4. und 31. März 1997 sowohl auf dem Vorland als auch auf den Binnendeichflächen des von uns betreuten Asselersandes im Landkreis Stade beobachtet wurde. Dieser Vogel wurde am 10. August 1996 in Nordrußland im Bereich der Barentssee am Ufer des Yangutei-Flusses als adultes Männchen beringt. Eine weite Reise an die Elbe, die sicher mit zahl-reichen Unterbrechungen stattgefunden hat.

Eike Hartwig

Norderoog Workcamp 1998

Für die Beseitigung von Winterschäden und die Reparaturen alter Lahnungen an der Hallig sind für den Sommer, wie in den vergangenen Jahren, Workcamps auf Norderoog geplant.

Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren, die Interesse haben, direkt im Nationalpark Wattenmeer etwas für den Erhalt der Natur zu tun, sollten von der Geschäftsstelle mit einem Freiumsclager oder mit einer Briefmarke von DM 1,10 die Unterlagen für das Workcamp anfordern.

Neben der Arbeit zur Erhaltung der Seeschwalbeninsel Norderoog lernen die Teilnehmer die Ökologie des Wattenmeeres hautnah kennen. Auch werden die Nachbarinseln Hooge und Amrum besucht.

Die Teilnehmerzahl pro Gruppe ist auf 20 Personen beschränkt. Rechtzeitiges Anmelden ist also wichtig.

Die Termine, zuzüglich Anreisetag, sind:

1. Gruppe: 18. 7. bis 1. 8. 1998
2. Gruppe: 1. bis 15. 8. 1998
3. Gruppe: 15. bis 29. 8. 1998
4. Gruppe: 29. 8. bis 12. 9. 1998

Die Reisekosten bis zum Haus der Natur trägt jeder Teilnehmer selbst. Auf der Hallig sind Unterkunft (Zelt!) und Verpflegung frei.

Zwei Wochen Workcamp auf Norderoog gehören zu den außergewöhnlichsten Erfahrungen, die man im Zusammenleben mit den unterschiedlichsten Menschen aus Aus- und Inland machen kann. Die Erlebnisse mit neuen Freunden in einem einmaligen Naturschutzgebiet werden allen Teilnehmern unvergeßlich bleiben.

Viel Spaß auf Norderoog! E. Jeanrond